

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“
Abdruck-Preis: 10 Pf. pro Morgen 10 Pf. 7 Pf. abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Nummer:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6690-92.

Den 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abdruck-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebs-Organisation 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Straßburg die Vertriebs-Organisation 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs; in Berlin die Vertriebs-Organisation 18, sowie die Buchhändler in allen Teilen des Reichs.



Abdruck-Preis für die Zeit: 20 Pf. für deutsche Ausgaben in „Reichsdeutsch“ und „kleiner Ausgabe“ in einheitlicher Ausgabe; 20 Pf. für den abendlichen Ausgabeausdruck, sowie für alle anderen deutschen Ausgaben; 20 Pf. für alle ausländischen Ausgaben; 1.25 Pf. für deutsche Postgebühren; 2.50 Pf. für ausländische Postgebühren. — Bei wiederholter Aufnahme von Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. — Bei Anzeigen in der „kleinen Ausgabe“ entsprechende Nachlässe.

Abdruck-Preis: Für die Morgen-Ausgabe, 10 Pf. 7 Pf. abends; für die Morgen-Ausgabe, 10 Pf. 7 Pf. abends. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Nummer: Amt 28400 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößertermaßen Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 23. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 369. • 65. Jahrgang.

Die Gegenoffensive, ein großer Erfolg. Der Tagesbericht vom 22. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 22. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampfaktivität des Feindes war gestern geringer als in den Vortagen und nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Schlachtfrent stärker. Sie hat sich heute allgemein wieder gesteigert. Im Artois dauerte das lebhafteste Feuer vom La Bassée-Kanal bis südlich von Lens an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames hatten bei Bray und Cerny Einbrüche in die französischen Stellungen vollen Erfolg. Bewährte westfälische und ostpreussische Kampftruppen hielten dort bei Erkundungen und Verbesserungen der eigenen Linien zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben und wehrten heftige Gegenstöße ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erkundungsarbeiten im Sundgau brachten Gewinn an Gefangenen und Beute.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli. Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ostgalizien hat sich zu einem großen Erfolg der deutschen und verbündeten Waffen ausgewachsen.

Der Hauptteil der russischen 11. Armee ist geschlagen. Trotz schlechter Wegeverhältnisse bringen unsere Truppen unermüdet vorwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen haben sie die sich von neuem sendenden russischen Kräfte überall geworfen. Die Gegend westlich von Tarnopol und die Bahn Brzezany-Tarnopol ist an mehreren Stellen erreicht.

Bei Brzezany beginnt nunmehr auch die russische 7. Armee unter dem sich verstärkenden Druck auf ihre Flanke zu weichen.

Die Gefangenen- und Beutezahl ist groß. In Tarnopol fielen reiche Vorräte an Verpflegung, Schießbedarf und Kriegsmaterial in unsere Hand.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Borsch war der Feuerkampf an der Schischara und Serwetsch lebhaft. Der Nordflügel ist in den bei der Heeresgruppe des Generalobersten v. Eichhorn beginnenden Kämpfen beteiligt.

Zwischen Krowo und Smorgan griffen die Russen nach tagelanger starker Artilleriewirkung seit gestern abend mit starken Kräften an. Ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach unruhiger Nacht sind heute morgen dort neue Kämpfe entbrannt.

Nordwärts bis zum Karocz-See sowie zwischen Triswiatek-See und Dunaburg hat die gezielte Feuerartillerie angehalten. Mehrfach wurden russische Erkundungsstöße zum Scheitern gebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Außer lebhaftem Feuer in den Nordkarpathen und erfolglosen Vorstößen zwischen Casinu- und Sufistal, auch bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die ganze russische Front am Sereth im Weichen.

Der deutsche Abendbericht vom 22. Juli.

W. T.-B. Berlin, 22. Juli, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) In Flandern Artilleriekampf. Südlich von Smorgan sind starke Angriffse der Russen gescheitert; an begrenzten Einbruchstellen wird noch gekämpft. Erzwungen durch unseren Angriffslauf am Sereth weicht die ganze russische Front von der Plota Lipa bis hart an den Dajestz.

Der erfolgreiche Durchbruch in Galizien.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 22. Juli. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der erfolgreiche Durchbruch der Truppen des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern, der in der Hauptstadt mit großer Bewunderung aufgenommen wird, hat bis vor Tarnopol geführt. Die östlichste wichtige Stadt Galiziens. Fast die Hälfte der russischen Armee kam als geschlagen gelten. Genau an der Stelle, wo Draxler im Vorjahr mit seinem Riesenschiff

bis Lemberg durchgestoßen hoffte, haben die deutschen Truppen in teilweise sehr harten Kämpfen ihre eigenen Linien weit vorgeschoben und eine scharfartige Stellung bis zum oberen Sereth hergestellt, die an ihrem Ausgang 40 Kilometer breit ist und östlich folgendermaßen gekennzeichnet wird: Brzezany-Augustowka, das wiedererobert wurde, Tarnopol an der Bahn und Hauptstraße Lemberg-Tarnopol, Keszowice, dicht vor dem Sereth und von hier wieder nach Westen zurück, bis sie in die Gegend von Zalowje wieder die alte Kampflinie erreichte. Das Gelände ist ein flachhügeliges Ackerland mit vereinzelten Waldstücken und verschumpften Fluß- und Bachläufen. Nach dem gestrigen Heeresbericht standen unsere Truppen noch etwa 15 Kilometer von Tarnopol entfernt. Nach dem österreichischen Abendbericht waren sie schon nahe an die Stadt herangekommen. Der „B. Z.“ wird aus dem I. und II. Kriegspressequartier gemeldet: Die ganze Anlage der Durchbruchaktion, das glänzende Zusammenwirken der einzelnen Waffen ermöglichte es, einen bedeutenden Erfolg mit unvorstellbar geringen Opfern zu erkämpfen. Dagegen sind die blutigen Verluste des Gegners sehr schwer.

Russische Eingeständnisse.

Russischer Heeresbericht vom 20. Juli: Westfront: In der Richtung Wilna während des ganzen Tages lebhaftes Artilleriebeschäftigung. Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind mehrmals die Truppen auf der Front Kierinsk-Garbusow, 30 West südlich von Brody, an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Um 10 Uhr verließ das Regiment 677, Rejnow, das sich in dem Abschnitt Palkow-Kanjar in der gleichen Gegend befand, eigenmächtig seine Gräben und zog sich zurück. Dies verursachte den Rückzug der benachbarten Abteilungen und gab dem Feinde die Möglichkeit, seinen Erfolg zu erweitern. Unsere Riederlage erklärt sich aus der Tatsache, daß, beeinflusst durch die Agitation der Maximalisten, viele Truppenabteilungen, die den Befehl erhielten, die angegriffenen Abteilungen zu unterstützen, Zusammenkünfte veranstalteten und verließen, ob sie dem Befehl Folge leisten sollten. Mehrere Regimenter weigerten sich, ihren militärischen Pflichten nachzukommen und ließen ihre Stellungen ohne jeden feindlichen Druck im Stich. Die Anstrengungen der Befehlshaber und Ausschüsse, sie zur Ausführung der Befehle zu bewegen, blieben erfolglos. Ostlich Brzezany und südlich Schischara bemächtigten sich die Österreicher und Deutschen nach wiederholtem Angriff eines Teiles unserer ersten Grabenlinien. Feindliche Versuche, uns südlich Brzezany anzugreifen, wurden durch Feuer abgewiesen. Ostlich Galicz verließen die Abteilungen, die Plutinski besetzt hielten, das Dorf. Der Feind nutzte dies aus und versuchte es, das Dorf wieder zu nehmen, mißlang.

Ein neuer Oberbefehlshaber an der russischen Südwestfront.

W. T.-B. Petersburg, 22. Juli. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Kornilow, der frühere Militärgouverneur von Petersburg, wurde an Stelle des Generals Guipow zum Oberbefehlshaber der Südwestfront ernannt.

Die Abberufung Brussilows gefordert?

Br. Bern, 22. Juli. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der „Katin“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 410 gegen 125 Stimmen eine neue Friedensresolution angenommen. — Die „Central News“ melden: Der Arbeiter- und Soldatenrat fordert mit keiner Mehrheit die Abberufung Brussilows.

Auch die russischen Massen bei Brzezany lösen sich.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht

W. T.-B. Wien, 22. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich verkündet vom 22. Juli, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Ostgalizien reisten zu einem gewaltigen Schlage gegen die russische Armee aus. Gestern nachmittag stießen unsere Verbündeten bis an den Serethbrückenkopf von Tarnopol vor. In der Nacht wurde an mehreren Stellen die von Kozowa nach Tarnopol führende Bahn gewonnen. Auch die russischen Massen südlich von Brzezany lösen sich. Die Verfolgung auf Kozowa wurde aufgenommen. Die Stadt Tarnopol und zahlreiche Ortsgaststätten östlich des Sereth stehen in Flammen. In Tarnopol wurde viel Gerät erbeutet. Die Zahl der Gefangenen konnte noch nicht schätzungsweise festgestellt werden. An der unteren Karajowka hob sich gestern der Geschützkampf zu beträchtlicher Stärke. In den Karpathen kam es stellenweise zu Geplänkel.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Die Lage im Westen.

Gärung unter den französischen Truppen.

W. T.-B. Berlin, 21. Juli. In einem erneut erbeuteten Brief eines Angehörigen des französischen 119. Infanterieregiments an dessen Eltern vom 6. Juni heißt es: „Die Moral ist schlecht. Das 36. und 129. Regiment haben sich ganz entschieden geweigert, in Stellung zu gehen und bei den 74ern war es ungefähr dasselbe. Man hat darauf den Regimentskommandanten von 26. v. S. versprochen, und trotzdem haben sie sich auf nichts eingelassen. In vielen Regimenten beginnt es in derselben Weise zu gären. Es muß ein Ende gemacht werden.“ In einem Brief vom 27. Mai heißt es: „Du redest von Urlaub; anstatt noch länger zu warten, solltet ihr es machen, wie die 62er. Ferner will mir mit, daß bei ihnen 166 Mann ohne Urlaub wogefahren seien. Ich sehe, die Moral ist überall sehr schlecht, und es wird immer schlimmer in Anbetracht der festliegenden Offensiven.“

Die Pariser Balkankonferenz.

W. T.-B. Paris, 21. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Bei einer Konferenz, die im Juni in London abgehalten wurde, um die Haltung der Schuttmächte bezüglich Griechenlands festzulegen, kam nun überein, im Juli in Paris eine neue Konferenz abzuhalten, um die Zusammensetzung der Befehlshabermee von Saloniki betreffende Fragen und die allgemeine Balkanpolitik der Alliierten zu regeln. Der Zeitpunkt der Konferenz wurde auf den 25. festgesetzt. Offiziell werden auf ihr nur die Mächte vertreten sein, die an dem Kriege auf dem Balkan teilnehmen, d. h. Frankreich, England, Italien, Rußland, Serbien, Rumänien und Griechenland. Die drei letzteren werden beratende Stimme haben. Da sich die Vertreter aller Alliierten am 26. Juli in Paris gleichzeitig mit den an der Konferenz teilnehmenden Vertretern einfinden sollen, werden außer den Besprechungen über den Balkan sehr wichtige Beratungen stattfinden.

Rußland.

Deutschfeindliche Kundgebung Kerenskijs.

W. T.-B. Petersburg, 22. Juli. (Drahtbericht. Reuters.) Kerenski hat nach Reval, Helsingfors und anderen Hafenstädten folgendes Privattelegramm geschickt: „Es steht jetzt unüberleglich fest, daß die Unruhe in Petersburg unter Mitwirkung von Agenten der deutschen Regierung in Szene gesetzt wurden. Die Unruhen sind jetzt vollständig unterdrückt. Ich appelliere an alle wahren Anhänger der Demokratie, sich um die provisorische Regierung und die demokratischen Organisationen ganz Rußlands zu kümmern, um das Vaterland und die Revolution vor dem ausländischen Teil der Bevölkerung und seinen Bundesgenossen im Inland zu schützen.“

Verhandlungen über Fortsetzung oder Unterbrechung der Offensive.

Br. Bern, 22. Juli. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die Exhange-Agentur meldet aus Petersburg: Zwischen den Revolutionären und der provisorischen Regierung wurde ein Kompromiß geschlossen, durch welches die Kustände in Petersburg bis zur Entscheidung der Verhandlungen über Fortsetzung oder Unterbrechung der Offensive zum Aufhören gebracht werden.

Neues Gerücht über Buchanans Abreise aus Petersburg.

S. Stockholm, 22. Juli. (Fig. Drahtbericht, ab.) Nach Berichten sämtlicher Petersburger Blätter führt sich der englische Botschafter Buchanan überangestrengt und beabsichtigt, „aus Gesundheitsrücksichten“ seinen Posten zu verlassen. Offenbar haben die Ereignisse der letzten Tage, die einen entschieden englandfeindlichen Charakter tragen, diese Erkrankung herbeigeführt. Nur die „Komoje Brienja“ behauptet noch, der Botschafter wolle trotz seiner angegriffenen Gesundheit auf seinem Posten verbleiben.

Der Abfall der Ukraine.

W. T.-B. Berlin, 21. Juli. Die Zeitung „Ostpreußisch“ schreibt am Schluß eines Artikels über die Ukraine: Für den jetzigen Augenblick ist der Abfall der Ukraine vor allem militärisch von großer Tragweite. In der russischen Armee und Flotte stehen gegen eine Million ukrainischer Männer. Diese Armee kann nicht mehr die gleichen Ziele haben, wie die russische Regierung, die von der Völkung der Ukraine nichts wissen wollte. Damit ist ein Zwiespalt in die geistliche Armee hineingetragen worden, der für die militärische Einheitlichkeit die gefährlichsten Folgen haben kann.

Das selbständige Finnland.

Br. Bern, 22. Juli. (Fig. Drahtbericht, ab.) „Daily News“ melden aus Petersburg: Die finnische Staatsregierung hat alle Staatsverträge mit Rußland gekündigt. Die russischen Untertanen in Finnland sollen registriert werden.

Verhängung des Belagerungszustandes über Petersburg.

Rotterdam, 21. Juli. Dem Nieuwen Rotterdamchen Courant wird aus Petersburg vom 20. Juli gemeldet: Das Petersburger Blatt „Socialdemokrat“ hatte ein Dokument veröffentlicht, durch das Lenin und seine Freunde bloßgestellt werden sollten. Daraus ist gerüht eine Kernschmelze der Kämpfer des Leninschen Blattes „Krasnaja“.

Das Königreich Polen.

Aufruf des polnischen Staatsrats zur Bildung einer nationalen Armee.

Warschau, 21. Juli. Der vorläufige Staatsrat im Königreich Polen wendet sich in Sachen des Ausbaus des polnischen Heeres in einer Erklärung an die polnische Bevölkerung. Es wird zunächst betont, daß der Staatsrat, der bemerkt ist, an dem Wiederaufbau des polnischen Reichs mitzuwirken, vom ersten Augenblick seiner Tätigkeit an als leitenden Grundgedanken aufgestellt hat, daß die Grundlage dieses Wiederaufbaus in der Bildung einer eigenen nationalen Armee liegen müsse, und daß die Regionen die Aufgaben dieser Armee zu bilden hätten.

Beschlüsse des vorläufigen polnischen Staatsrats.

Warschau, 22. Juli. (Drahtbericht.) In der Besamfassung des vorläufigen Staatsrats vom 18. Juli wurden alle zur Übernahm des Gerichtswesens durch die polnischen Behörden unbedingt nötigen Vorlagen angenommen, ebenso das Budget für Juli in einer Gesamthöhe von 178 579,40 M. Auf Antrag des Grafen Rostkowski wurde in Sachen der Berufung des Landtags, die von allererster politischer Bedeutung ist, beschlossen, sofort an die Erörterung des Entwurfs einer Wahlordnung im Plenum heranzugehen.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

Warschau, 22. Juli. (Drahtbericht. Amtlicher Heeresbericht vom 21. Juli.) Mazedonische Front: Im Cernaknie auf der Höhe 1050 lebhaftes Mienenfeuer des Feindes, das durch das Feuer unserer Artillerie erstickt wurde. Auf Dobropolje ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Bei Bobovo lebhaftes Mienenfeuer unserer Seite. Östlich der Cerna drang eine unserer Abteilungen in die feindlichen Gräben ein, brachte 7 Gefangene zurück und erbeutete mehrere Gewehre und ein Maschinengewehr.

Warschau, 22. Juli. (Drahtbericht. Generalstabsbericht.) Mazedonische Front: Außer östlicherem Trommelfeuer von feindlicher Seite östlich der Cerna schwache Kampfaktivität auf der ganzen Front. In der Woglenagegend wurde eine griechische Erkundungsabteilung durch Feuer zerstreut. An der unteren Struma Scharmügel zwischen Erkundungsabteilungen, die aus Infanterie und Kavallerie bestanden. — Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Mahmudie Gewehrfeuer und vereinzelte Kanonenschüsse. Westlich Tulcea bei dem Dorfe Sorowo versuchte eine feindliche Erkundungsabteilung sich mittels Booten unseren Posten zu nähern. Sie wurde durch Feuer verjagt. Von Iffacea bis Braha vereinzelte Kanonenschüsse.

Die amtlichen türkischen Berichte.

Konstantinopel, 21. Juli. (Amtlicher Generalstabsbericht vom 20. Juli.) Sinaifront: Unterstützt durch unsere schwere Artillerie, die ein lebhaftes Feuer auf die feindlichen Gräben richtete, unternahm eine Abteilung einen Erkundungsvorstoß bis zur Linie Koffel-Batal-Abu Sufelan. Der feindliche Vorstoß wurde unter wirksamem Artilleriefeuer abgewiesen. Nachmittags versuchte eine englische Kavallerieabteilung mit Artillerie von nördlich Abu Sufelan aus zweimal gegen unsere Abteilung vorzugehen. Sie wurde beide Male durch unsere Artillerie verlustreich abgewiesen.

Die Neutralen.

Die deutsche Kohleneinfuhr in der Schweiz.

Berlin, 21. Juli. (ab.) Das „B. T.“ meldet aus Basel: Die Kohleneinfuhr aus Deutschland betrug nach dem Berner „Bund“ vom 1. Juli bis 15. Juli 1917 rund 110 000 Tonnen, aus den Ländern der Entente 2200 Tonnen.

Die Unruhen in Spanien.

W. T.-B. Madrid, 21. Juli. (Sabas-Meldung.) Der Minister des Inneren gibt bekannt: Bei Tumulten, die in Valencia stattfanden, wurden 6 Zivilpersonen, 2 Soldaten und ein Polizeibeamter getötet und einige Personen leicht verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Infolge des Streiks der Seher sind keine Zeitungen erschienen. In Barcelona herrscht Ruhe. Nach einer späteren Meldung ist in Valencia der Belagerungszustand verhängt worden.

Nach der Kanzlerrede.

Carsons „Vorbedingungen“ für den Frieden.

W. T.-B. Haag, 21. Juli. Reuter meldet aus London: Carson sagte in seiner Rede in Belfast: Ich habe die Rede des neuen Reichskanzlers gelesen. Sie unterscheidet sich nicht sehr von den vielen Reden, die ich früher gelesen habe. Sie klingt hehl. Wenn die Deutschen den Frieden haben wollen, sind wir bereit, morgen zu verhandeln, aber nicht mit dem Pleuchertum, sondern mit den Besten des deutschen Volkes. Als Vorbedingung für solche Unterhandlungen setzen wir den Deutschen, offen aufzutreten und als Beweis ihrer Aufrichtigkeit und als Zeichen, daß sie keinen Gewinn an Gebieten wünschen oder Gewalt gegen andere Lebewesen, die Verhandlungen zu eröffnen, indem sie zunächst ihre Truppen hinter den Rhein zurückziehen. Wenn Deutschland geneigt hat, daß es einigermassen gut machen will, was es gegen die Menschheit in Belgien, Nordfrankreich, Serbien und in anderen Ländern gefündigt hat, dann wird unser friedliebendes Volk in Unterhandlungen eintreten, um die Welt vor dem weiteren Schrecken des Krieges zu befreien. Wir sehnen uns nach Frieden, um unsere Leute zurückrufen zu können, aber die, die wir nicht zurückbringen können, verlangen von uns, daß der Friede ein dauernder Friede und die Opfer nicht vergeblich gebracht worden sind.

Englische Pressestimmen.

Br. Rotterdam, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht. ab.) Der „New Rotterdam Courant“ meldet aus London: Daily Telegraph bekämpft jetzt die Deutung, welche viele englische Zeitungen der Rede des deutschen Reichskanzlers geben wollen: Sie sei nur eine Befestigung der alldeutschen Forderungen. Die Mächte halten eine solche Auslegung für übertrieben und führen hinzu, daß ein solches Vorgehen nicht den deutschen Interessen dienlich sei, sondern nur die Anbahnung eines Friedens mit gemäßigten Forderungen für unmöglich macht. Der „Manchester Guardian“ hebt hervor: Die Rede sei besonders wichtig, weil sie die Zustimmung der Reichsregierung zur Friedensresolution enthält. Das Blatt betont, so lange Deutschland als sein Kriegsziel nur die Selbstverteidigung hinstelle, könne niemand dagegen eine Beschwerde erheben. Auch Äußerungen über die Unantastbarkeit des Gebietes seien in diesem Stadium selbstverständlich. Dennoch könne die Angelegenheit nicht ohne weiteres als erledigt betrachtet werden, wenn ein dauerhafter Ausgleich zustande kommen soll. „Manchester Guardian“ schließt: Die letzte Rede Lloyd Georges bezweckt, Deutschland die Erklärung seiner Kriegsziele zu erleichtern, jetzt erklärte Deutschland sich gegen Annexionen und für einen Ausgleich. Die Entente müsse nun ihrerseits bekannt geben, zu welchen Bedingungen der Ausgleich möglich wäre. Dann sollte Deutschland erklären, ob diese Bedingungen durchführbar sind oder nicht.

Deutsches Reich.

Der ehemalige Botschafter Fürst Radolin gestorben. Br. Posen, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) In der Nacht zum Samstag ist der ehemalige Botschafter Fürst Radolin von Radolin auf Jaroschin im Alter von 77 Jahren gestorben. Nach Beginn seiner diplomatischen Karriere war Fürst Radolin im Postamt der Kronprinzessin Friedrich zu einer Vertretungsstellung gelangt. Er wurde Hofmarschall des Kronprinzen und verblieb in dieser Stelle bis zu dessen Tod. Dann kam er als Botschafter nach Konstantinopel und Petersburg. Zuletzt war er in Paris tätig, wo seine persönliche Steuerverbindlichkeit nicht über den Rang an politischer Befähigung hinwegzusetzen vermochte. 1910 wurde er seines Postens enthoben.

Die Neubefestigung der Reichsämter. L. Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Frage der Neubefestigung der Reichsämter ist durch die Abreise des Kaisers anscheinend weiter vertagt worden. In Auswärtigen Amt rechnet man jetzt am meisten mit der Kandidatur des Botschafters in Konstantinopel v. Rühlmann, der Dr. Helfferich seinen Platz überlassen wird. Nach dem „B. T.“ sollen dem Reichsamt des Innern die Abteilungen 2 und 4 unter dem Namen eines Reichswirtschaftsamts für Handel, Gewerbe, Schiffsahrt und Arbeiterpolitik abgetrennt werden. Bestimmte Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Kaiserliche Befestigung der Zweimarkstücke. Mit der angekündigten Kaiserliche Befestigung der Nickel- und Silbermünzen wird jetzt begonnen. Der Bundesrat hat die Angelegenheit der Zweimarkstücke beschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Fleischversorgung nach dem 4. August. Bekanntlich fällt vom 4. August ab im Kaiserreichgebiet Wiesbaden das Fleischgeschäft fort. Von diesem Termin ab wird die Fleischversorgung in der Weise bemesen, daß in den großen Schlächtereien, Industriebetrieben und größeren Industrieorten die entsprechende Wochenlopmenge in der Regel 200 Gramm beträgt. — Kinder unter 6 Jahren 125 Gramm —, und daß in den übrigen Bezirken unter Berücksichtigung der sonstigen Ernährungsverhältnisse eine Abmessung der zu gewöhnlichen Fleischmengen Platz greift.

Steuern für 1917. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Staatseinkommensteuer der

Kriegsteilnehmer, welche zum Unteroffizier- und Gemeindeführer gehören und mit einem dem Einkommen von nicht mehr als 3000 M. entsprechenden Steuerfusse (32 M.) belastet sind, für diejenigen Monate außer Zahlung bleibt, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden. Ein besonderer Antrag ist nicht erforderlich. Die Gemeinde-Einkommensteuer dieser Personen ist nur dann zu zahlen, wenn das Einkommen weiterbezogen wird oder keine wesentliche Einbuße eingetreten ist. Die zugewiesenen Steuerzettel dienen als Veranlagungsbenachrichtigung; die darin enthaltenen übrigen Befehle sind weiter zu entrichten.

Eine unangenehme Überraschung hatte am Freitagmorgen ein Rimbacher Rehger, welcher 15 Pfund Fett abliefern wollte. Er hatte das Paket mit dem wertvollen Inhalt und außerdem ein Paar neue Schuhe neben sich gestellt auf die Plattform der Elektrischen. Als er sich unterwegs einmal danach umsah, war beides verschwunden. Wahrscheinlich hatte ein Kundiger die Pakete während der Fahrt an sich genommen und war unbemerkt damit ausgeflogen, oder beide Pakete waren aus dem Wagen gefallen.

Eine Frage ist uns in den letzten Wochen viel vorgelegt worden, nämlich die: „Wo bekommen eigentlich die Haushaltungen, Hotels usw., die jetzt das Obst zentnerweise aufkaufen und einlösen, die für dessen Konservierung notwendigen großen Mengen Zucker her?“ Es muß natürlich Ernteanlagen, daß die meisten Haushaltungen nicht nur nicht in der Lage sind, sich Obst in einigemmaßen ihrem Bedarf entsprechenden Mengen zu beschaffen, sondern auch großen Mangel an Einmorgengütern leiden (die drei Pfund, die kürzlich von der Stadt verteilt wurden, sind natürlich nur ein Tropfen auf einen heißen Stein), während andere Obst und Zucker in Fülle und Güte erhalten. Wo diese Glücklichen den Zucker herbekommen, wissen wir auch nicht, daß sie ihn nicht auf dem gewöhnlichen Weg der rationierten Verteilung von der Stadt erhalten, ist indes gewiß. Die Meinung, daß die südliche Lebensmittellieferanten einzelnen Persönlichkeiten und namentlich Hotels größere Mengen Zucker zumeist als der übrigen Einwohnererschaft, ist weit verbreitet, sie enthält jedoch jeder Begründung.

Trockenanlage für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. (Raiffeisenbank), errichtet im Anschluß an ihr Lagerhaus in Camberg eine größere Trockenanlage, um landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse für menschliche und tierische Ernährung zu sichern. Gegebenenfalls werden dieser Anlage weitere Einrichtungen an anderen Plätzen des Bezirkes folgen.

Berufsangehörigen. Gerichtsrat Röhre dt von hier wurde zum Sekretär bei dem königl. Landgericht hier ernannt.

Wochenbericht der militärischen Vorbereitung der Jugend der Kreisstadt Wiesbaden. Jugendkampagne Nr. 148: Dienstag, den 24. Juli: Meinfeldchen; Donnerstag, den 26. Juli: Meinfeldchen. — Jugendkampagne Nr. 149: Dienstag, den 24. Juli: Jugendheim; Donnerstag, den 26. Juli: Jugendheim. — Jugendkampagne Nr. 150: Dienstag, den 24. Juli: Meinfeldchen; Freitag, den 27. Juli: Meinfeldchen. — Jugendkampagne Nr. 151: Montag, den 23. Juli: Meinfeldchen; Donnerstag, den 26. Juli: Meinfeldchen. Wenn nicht anders bemerkt, beginnen die Übungen abends 8 1/2 Uhr.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Berlin-Grünwald, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) 1. R. 7200 Mark. 1800 Meter. 1. Pol. Hauptzeitung Gröblich „Aberion“ (Kaltenberper), 2. „Ranto“, 3. „Majesta“. Sieg: 16:10; Platz 12, 18:10. — 2. R. 8000 Mark. 1200 Meter. 1. S. R. v. Odendorns „Starab“ (Bleuler), 2. „Brissima“, 3. „Wier“. Sieg: 17:10; Platz: 12, 15:10. — 3. R. 18500 M. 2200 Meter. 1. R. E. Heits „Callari“ (Walle), 2. „Chamisso“, 3. „Rühtrud“. Sieg: 58:10; Platz: 25, 28:10. — 4. R. 6000 M. 1000 Meter. 1. Frau G. Wolkmanns „Rein Herbst“ (O. Schmidt), 2. „Barbar“, 3. „Dirigier“. Sieg: 13:10; Platz: 31, 15, 13:10. — 5. R. 18500 Mark. 2200 Meter. 1. R. Horns „Gottbus“ (R. Pfeiffer), 2. „Signorelli“, 3. „Kaufmann“. Sieg: 20:10; Platz: 15, 23:10. — 6. R. 7200 M. 1600 Meter. 1. R. v. Wippen „Haidich“ (Zimmermann), 2. „Baccarat II“, 3. „Surrena“. Sieg: 45:10; Platz: 17, 14:10. — 7. R. 13500 Mark. 1200 Meter. 1. R. v. Schmieders „Ortolan“ (Kober), 2. „Bergfried“, 3. „Marich“. Sieg: 88:10; Platz: 82, 58, 175:10. — 8. R. 7200 Mark. 1600 Meter. 1. S. von Opels „Eierhühner“ (Rosenberger), 2. „Grisebier“, 3. „Gallzei“. Sieg: 28:10; Platz: 11, 11, 14:10. — 9. R. 6000 M. 1200 Meter. 1. R. Hagenlens „Blompe“ (Schäffle), 2. „Erdbeere“, 3. „Capote“. Sieg: 21:10; Platz: 11, 10, 11:10. — 10. R. 4500 Mark. 8200 Meter. 1. S. Afflands „Lamour“ (Duk), 2. „Ladchen“, 3. „Erb Editor“. Sieg: 50:10; Platz: 22, 16, 29:10. — 11. R. 7000 M. 3600 Meter. 1. R. Weifers „Höner“ (R. Franke), 2. „Wasserwoel“, 3. „Haltall“. Sieg: 116:10; Platz: 23, 45, 30:10. — 12. R. 8500 M. 1400 Meter. 1. S. v. Opels „Wetterau“ (Schäffle), 2. „Leudthagen“, 3. „Rosa la Zair“. Sieg: 22:10; Platz: 11, 17, 12:10. — 13. R. 10 000 M. 4000 Meter. 1. Webers „Fotier“ (Kemper), 2. „Rissa“, 3. „Surrens“. Sieg: 58:10; Platz: 22, 25:10. — 14. R. 4500 M. 3000 Meter. 1. R. Webers „Gannoveraner“ (Kemper), 2. „Egge“, 3. „Brünhildentem“. Sieg: 18:10; Platz: 15, 24, 27:10. — 15. R. 4500 Mark. 2200 Meter. 1. R. Hagenlens „Blood Orange“ (Schäffle), 2. „Goral Bate“, 3. „Angelico“. Sieg: 18:10; Platz: 11, 13, 17:10.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung von Lebensmittelhändlern. Dresden, 21. Juli. Hier wurde eine ganze Gesellschaft von Lebensmittelhändlern verhaftet, sechs Dresdener und zwei Drebener. Darunter befinden sich ein Apotheker, ein Wärendenbesitzer und Kaufleute. Sie spafften allein 2000 Jentner Reich aus Dresden fort.

Ein Straßenbahnunfall in München. München, 21. Juli. Heute mittag ist an der Ecke der Bayen- und Gernann-Enggasse ein Straßenbahnzug an der Weiche umgekippt und mit dem Lokomotoren auf den Bürgersteig gefahren. Sieben Personen wurden verletzt. Die Rettungsgesellschaft leistete ihnen die erste Hilfe.

Wettervoraussage für Montag, 23. Juli 1917 von der Meteorologischen Abteilung der Physikal. Versuchs- und Forschungsanstalt der Kaiserlichen Marine in Frankfurt a. M. Fortdauer der bestehenden Witterung.